



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

EINFACH LERNEN.

Jetzt Intensivkurs in den
Frühlingsferien buchen!



die-lernoase.ch

Wahlen am Start

Die drei Kandidierenden für den Sitz im Küsnachter Gemeinderat machen sich bereit für die Wahl im Juni. Dieser Zeitung beantworteten sie sieben Fragen. **3**

Goethe am Zürichsee

Auf Einladung des Vereins Ortsgeschichte Küsnacht hat sich die profunde Dichterst-kennerin Margrit Wyder auf Spurensuche in der Schweiz gemacht. **5**

Extravaganz im Kunstwerk

Die Bodypainterin Cynthia Fleischmann aus Küsnacht ist mehr als eine Künstlerin. Sie sprengt das Genre. Sie will vor allem die Welt verbessern. **Letzte Seite**

Ostern feiern auf orientalisch

Die reformierte Kirche Küsnacht lädt diesen Karsamstag, 8. April, ab 20 Uhr, zu einer Feier ein. Pfarrer Andrea Marco Bianca erläutert die Gründe.

Gibt es nicht schon genügend kirchliche Anlässe über Ostern?

Andrea Marco Bianca: Doch. Von Gründonnerstag bis Ostermontag gibt es in beiden Kirchen jeden Tag einen Gottesdienst für unterschiedlichste Bedürfnisse.

Warum dennoch eine neue Feier?

Aus Mitgefühl. Sie ist kein zusätzlicher Gottesdienst, sondern eine orientalisch geprägte Feier zugunsten der Erdbebenopfer in Syrien. Sie drohen vergessen zu gehen. Die Koordinatorin von Levanta.ch, unserer Hilfe vor Ort in Syrien, hat mich angefragt.

Man könnte einfach eine Kollekte machen. Nicht an Ostern. Die Bedeutung dieses Festes liegt im Weg vom Dunkel zum Licht, vom Sterben zum Auferstehen. Dafür gilt es, das Leiden im Blick auf den Karfreitag wahrzunehmen, damit es im Sinne des Ostersonntags verwandelt werden kann.

Und wie wollen Sie diesen Wandel an der Osterabendfeier erlebbar machen?

Durch die Musik und ein Ritual. Das sind die beiden Elemente, die über einen Gottesdienst hinausgehen. Sie haben mich zur Durchführung bewogen, weil sie uns länder- und kulturübergreifend verbinden können. Im Zentrum steht die Musik.

Was ist das Aussergewöhnliche daran?

Sie ist das Resultat eines kulturellen Experiments. Musiker aus der Schweiz spielen mit Musikern aus dem Libanon zusammen, die sie vorher nicht kannten. Die Proben der «Lucerne-Beirut-Connection» zeigen: Es ergibt sich eine europäisch-arabische Klangmischung, die fasziniert. Die Musiker selbst waren vom ersten Ton an ergriffen.

Wozu braucht es noch einen Pfarrer?

Ich werde die Themen der Musikstücke mit Worten vertiefen und zu einem Ritual anleiten. Wer mag, kann das, was persönlich belastet, auf einen Teller schreiben. Diesen lässt man dann auf ein Kreuz fallen.

Und was soll der Sinn dieses Rituals sein?

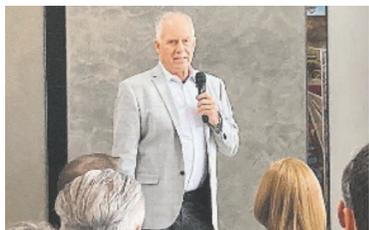
Im Loslassen und Auseinanderbrechen soll Befreiung spürbar werden. Das Ritual lehnt sich an eine orientalische Tradition an. Im Sinne des Sprichworts, dass Scherben Glück bringen, soll im Telleritual die Dynamik von Ostern auf eine neue Weise anklingen. (ks.)



Weltstars wie Pelé oder Roger Federer, aber auch die Küsnachter schätzten ihr Raclette/Fondue: Denise Crettol bei ihrer letzten «Chäsète». BILDER MARTIN BACHMANN

Neuer Treff für Gewerbelunch

Am Montag fand der traditionelle Gewerbelunch der Gemeinde Küsnacht erstmals an einem neuen Ort statt: dem Showroom 39



Rolf de Pietro bei seinem Referat. BILD MOA

an der Oberen Heslibachstrasse 39. Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) begrüßte etwa 100 Gewerbetreibende und dankte ihnen für die 6500 Arbeitsplätze, die sie an 1200 Arbeitsstätten in der Gemeinde schaffen. Als Redner war Rolf de Pietro, Geschäftsführer der Werke am Zürichsee AG, eingeladen. Er referierte über die Energieversorgungslage und mahnte, dass jedes Unternehmen gerüstet sein müsse, mögliche Stromausfälle für ein paar Stunden selbst zu überbrücken. Für ihn wird die über 20-jährige Tätigkeit in Küsnacht mit der Pensionieren Ende Jahr enden. (moa.)

Rührender Abschied von Küsnacht

Am Wochenende hat sich Denise Crettol von Küsnacht und ihrer Kundschaft verabschiedet. Einmal mehr hat die langjährige Käsewirtin vom «Cave Valaisanne Chez Crettol» gezeigt, was für eine herzliche und bestens organisierte Gastgeberin sie ist. Zwei grosse Zelte waren während der beiden Tage «pumpevoll» mit Freunden und Gästen von nah und fern. Wie manches Fondue-Caquelon wurde wohl benötigt und wie viele Portionen Raclette verspeist? Es sei ihr und ihrem Partner Bernard Cavé eine erfüllte Zukunft in Olon in der Waadt gegönnt, dorthin zieht es die beiden für einen Neustart. (mb.)



Beliebt und geschätzt: Die beiden Zelte waren am Abschiedswochenende «pumpevoll».

ANZEIGEN

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenenbach und Herrliberg

All business is local.
Jetzt Ihre Werbung buchen.

derkuessnachter.ch

MOTOREEGGE.CH

Verkauf und Reparaturen von Motorgeräten und Velos
Wir reparieren sämtliche Marken!
Motorgerätevermietung

STIHL
KRISTALL
HONDA

Markus Egg
Karrenstrasse 1 · 8700 Küsnacht
044 912 20 00

Freihof-Garage

Daniel Künzler + Co.
Bergstrasse 51, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 57 00
www.freihof-garage.ch

- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- MFK-Inspektion
- Motorfahrzeugkontrolle und Vorführen
- Reifenhotel

le GARAGE

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch

De Fritig bringt's au wänn mes költ!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und Hauslieferungen

Jetzt Impfen
damit Sie im Frühling geschützt sind.

Zeckenimpfung
in Ihrer Apotheke Hotz

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

KÜSNACHTER FRAUEN

Frauenverein unterstützt mit Spenden

Am Montag 27. März, trafen sich im Foyer der Heshalle Küsnacht über 80 Frauen und ein Mann, um die jährliche Generalversammlung des gemeinnützigen Frauenvereins Küsnacht abzuhalten. Die Präsidentin, Renate Bernasconi, führte rasch und souverän durch den offiziellen Teil. Dabei durfte ein Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr – mit den monatlich stattfindenden Ausflügen – nicht fehlen. Die vielen engagierten Frauen wurden verdankt, welche den Frauenverein mitgestalten. So zählt der gemeinnützige Frauenverein nach wie vor über 300 Mitgliederinnen.

Gemeinderätin Pia Guggenbühl lobte in ihrer Rede das Engagement der vielen Freiwilligen und das vielfältige Angebot für Frauenbegegnungen im Frauenverein Küsnacht. Sei dies in der allseits beliebten Brockenstube, der engagierten Strickgruppe, welche für Bedürftige strickt, den gemischten Kontaktgruppen sowie in den vielen Sprachkursen, die sich unter dem Frauenverein formieren. Dank der vielen Einnahmen der Brocki konnten im Jahr 2022 viele Institutionen mit Spenden des Frauenvereins unterstützt werden.

So endete der kurzweilige Abend mit einem feinen Nachtessen, das von den fleissigen Helferinnen des Frauenturnvereins serviert wurde. Als kulinarisches Highlight durfte auch an der diesjährigen GV das wundervolle Dessertbuffet von Anita Holenweger nicht fehlen. So ging ein durchaus geselliger Abend mit vielen Lachern und schönen Gesprächen zu Ende.

Küsnachter Frauen



Der Vorstand (v.l.): Nelly Vögeli, Angi Francioli, Renate Bernasconi (Präsidentin, im Fenster), Bea Vittani, Ursi Hasler und Barbara Willmann.

BILD ZVG

Brocki nimmt Ware entgegen

In der über 50-jährigen Geschichte des Brocki Erlenbach beginnt ein neues Kapitel in der Zivilschutzanlage beim Sportplatz Allmendli. Wer gut erhaltene Waren wie Kleider, Schuhe, Spielsachen oder Haushaltsartikel abgeben möchte, kann diese noch am Samstag, 15. April, zwischen 10 und 12 Uhr in der Zivilschutzanlage (Im Allmendli 3) vorbeibringen. Bücher, CDs oder Möbel können aus Platzmangel nicht angenommen werden. Für den Verkauf öffnet das Brocki Erlenbach ab Dienstag, 9. Mai, wieder seine Türen, jeweils dienstags von 15 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr. (e.)

Kleiderbörse des Familien-Clubs

Die beliebte Tagesbörse des Familien-Clubs Küsnacht findet am Samstag, 15. April, in der Heshalle statt. Es werden qualitativ hochwertige Secondhandkleider und -schuhe in allen Grössen, eine grosse Auswahl an Spielsachen, Spielen, Büchern, DVDs, CDs, saisonalen Sport- und Outdoorartikeln, Babyartikel, Kinderwagen, Autositze und vieles mehr rund ums Kind verkauft. Das Angebot ist immer überwältigend und es hat bis zum Schluss eine vielfältige Auswahl an tollen Artikeln. Bezahlt werden kann bar, mit Twint oder EC-Karte. (e.)

Samstag, 15. April, 9 bis 14 Uhr, Heshalle, Untere Heshbachstrasse 33, Küsnacht. Weitere Infos unter www.familienclubkuesnacht.ch oder boerse@familienclubkuesnacht.ch

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Nun sagt auch die Mitte Ja zur GNK AG

Als das Vorhaben Gesundheitsnetz Küsnacht AG (GNK AG) erstmals öffentlich vorgestellt wurde, äusserte sich die Mitte-Partei kritisch dazu. Sie ortete eine ungenügende demokratische Mitbestimmung bei der gemeinnützigen AG. Ihre Zustimmung zur Verselbstständigung der Alters- und Gesundheitsversorgung machte sie davon abhängig, dass die GNK AG mit einer wirksamen Corporate Governance ausgestattet wird («Küsnachter» vom 27. Oktober 2022).

In der Zwischenzeit ist die Vorlage überarbeitet und in verschiedener Hinsicht modifiziert worden. Wie ist das Ergebnis zu beurteilen?

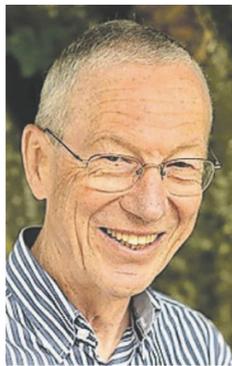
Umfassende demokratische Mitbestimmung

Ursprünglich war vorgesehen, dass der Geschäftsbericht der GNK AG der Gemeindeversammlung bloss zur Kenntnisnahme unterbreitet wird. Nunmehr können die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung jährlich darüber abstimmen, ob sie den Geschäftsbericht der AG abnehmen wollen oder nicht. Der Geschäftsbericht gibt Auskunft über die Geschäftstätigkeit, die Unternehmensentwicklung, die betriebliche und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie die Erfüllung der Leistungsvereinbarung der AG mit der Gemeinde.

Sodann erstattet der Gemeinderat den Stimmberechtigten jährlich Bericht über die Ausübung der Aktionärsrechte. Zudem kann sich ein Beirat aus der Bevölkerung in die Meinungsbildung einbringen. Über einen allfälligen Aktienverkauf oder eine Zweckänderung der AG muss an der Urne abgestimmt werden. Die demokratischen Mitwirkungsrechte sind somit gewährleistet.

Verstärkte Mitwirkung des Gemeinderats

Die Gemeinde wird der GNK AG eine sogenannte Eigentümerstrategie vorgeben. Darin sind die strategischen Ziele des Gemeinderats (bezüglich Qualität, Quantität, Wirtschaftlichkeit, Personal



«Die Mitte-Partei ist kürzlich dem Pro-Komitee Gesundheitsnetz Küsnacht beigetreten.»

Peter Klausner
Vizepräsident Die Mitte Erlenbach-Küsnacht

und Infrastruktur) umschrieben. Dem Gemeinderat obliegt die Aufgabe, periodisch den Grad der Zielerreichung zu beurteilen. Dem fünfköpfigen Verwaltungsrat der AG wird nur ein Mitglied des Gemeinderats angehören.

Das ist sinnvoll, denn mit Hilfe externer Verwaltungsräte sollen die heutzutage im Gesundheitswesen erforderlichen Sachkenntnisse und Erfahrungen eingebracht werden. Neu und positiv zu werten ist, dass die Aktionärsrechte der Gemeinde an der Generalversammlung der AG durch ein anderes Mitglied des Gemeinderats ausgeübt werden. Damit wird vermieden, dass an der Umsetzung der Eigentümerstrategie und der Beurteilung der Zielerreichung ein und dasselbe Mitglied des Gemeinderats mitwirkt.

Aufsicht durch die RPK

Die Mitte-Partei vermisste in ihrer Stellungnahme auch eine Mitwirkung der Rechnungsprüfungskommission (RPK) in der Aufsicht über die gemeinnützige AG. Indem nun der Geschäftsbericht der

AG der Gemeindeversammlung zur Abnahme vorgelegt werden muss, erhält die RPK Gelegenheit, dieses Geschäft vorgängig zu prüfen und eine Stellungnahme dazu abzugeben. In diesem Rahmen wird die RPK uneingeschränkte Einsicht in die Jahresrechnung der gemeinnützigen AG haben und kann alle für ihre Stellungnahme erforderlichen Auskünfte einholen.

Eine zukunftsfähige Lösung

Die Gemeinde Küsnacht wird mit starker Stimme in den Organen der gemeinnützigen AG vertreten sein. Die Vorteile der rechtlichen Verselbstständigung sind offenkundig: Das Alters- und Gesundheitsangebot der Gemeinde erfolgt aus einer Hand und kann flexibel an die sich wandelnden Bedürfnisse der Bevölkerung angepasst werden. Bei der Anstellung des Personals besteht in der Rechtsform der AG ein erhöhter Handlungsspielraum. Zudem werden gemeindeübergreifende Kooperationen im Gesundheitswesen erleichtert.

In der nun vorliegenden Fassung bietet die gemeinnützige AG optimale Voraussetzungen, dass auch künftig allen Küsnachterinnen und Küsnachtern eine qualitativ hoch stehende Alters- und Gesundheitsbetreuung zur Verfügung steht. Ein ausreichendes Angebot für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV sowie von Sozialhilfe ist sichergestellt.

Fazit: Die Mitte-Partei stimmt heute dem Vorhaben GNK AG mit Überzeugung zu. Sie ist deshalb auch dem kürzlich gegründeten Pro-Komitee Gesundheitsnetz Küsnacht beigetreten.

Peter Klausner, Vizepräsident
Die Mitte Erlenbach-Küsnacht

Rubrik für Parteien

In dieser Rubrik bekommen die Küsnachter Parteien und 2-mal im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung. ■

GEWERBEVERBAND BEZIRK MEILEN

Rad-WM 2024: Gewerbler reichen Rekurs ein

«2024 schwingt sich ganz Zürich aufs Velo. Von Samstag, 21. September, bis Sonntag, 29. September, werden die UCI-Rad- und



Marianne Zambotti-Hauser
Präsidentin
Gewerbeverband
Bezirk Meilen

-Paracycling-Strassenweltmeisterschaften Zürich 2024 in Stadt und Kanton Geschichte schreiben. Zum ersten Mal werden Para-Athletinnen an Weltmeisterschaften um die begehrten Regenbogen-Trikots kämpfen. Einzelzeitfahren, Teamwettbewerbe und zum Schluss die Elite-Strassenrennen bringen die WM zu den Menschen und zum packenden Finale an den Sechseläutenplatz in Zürich. Grosses Volksfest inklusive. Mitfahren, mitleiden, mitfiebern – wir alle sind dabei: TOGETHER WE RIDE!» (Zitat Homepage zurich2024.ch).

Was sich wunderbar anhört, ist für uns Gewerbler und Unternehmerinnen sowie Unternehmer eine sehr grosse Herausforderung. Speziell die unteren Gemeinden am See bis Feldmeilen sind an verschiedenen Tagen in ihrer Mobilität massiv eingeschränkt. Besonders stark trifft es die Gemeinde Zollikon, die während der ganzen neun Tage praktisch durch die Rundkurse, die in der Stadt und über die Gemeinde hinaus geplant sind, ausgeschlossen ist.

Als Gewerbeverband des Bezirks Meilen hatten wir keine Legitimation, einen Rekurs einzureichen, aber die einzelnen Sektionen konnten dies. Doch jede Gemeinde hatte eine andere Eingabefrist, weil es jeder Gemeinde freistand, wann sie die Details zu der Rad-WM 2024 publizieren wollten.

In einer grossen Nacht- und Nebel-Aktion und mit viel Herzblut seitens der Gewerbeverbandspräsidenten Zollikon und Küsnacht mit deren Vorständen, zusammen mit der Anwaltskanzlei, ist es uns nun gelungen, in diesen zwei Gemeinden

einen sinnvollen Rekurs mit genügend betroffenen Unternehmern und Anwohnern einzureichen.

Für den Dienstagabend, 9. Mai, hat der Gewerbeverband Bezirk Meilen einen Anlass für seine Mitglieder organisiert, damit sich jede Unternehmerin und jeder Unternehmer direkt ein Bild machen kann, was diese Teilschliessungen für sie oder ihn für Konsequenzen hat. An diesem Abend werden Vertreter des OK der Rad-WM und die Kantonspolizei Zürich (verantwortlich für das Verkehrskonzept) Red und Antwort stehen.

Die Rad-WM 2024 wird durchgeführt, das steht nicht zur Debatte, aber wer sich früh damit befasst, wird sicher einen Weg finden, möglichst erfolgreich den Betrieb durch diese besonderen Tage zu bekommen.

Wir bleiben dran und halten Sie auf dem Laufenden!

Marianne Zambotti-Hauser,
Präsidentin Gewerbeverband Bezirk Meilen



Rad-Events haben immer auch Konsequenzen für den Verkehr.

BILD ZVG

Wahlen: Kandidierende sind bereit

Der vakante siebte Sitz im Gemeinderat Küsnacht wird am 18. Juni entschieden. Was unterscheidet die drei Kandidierenden Claudio Durisch (parteilos), Thomas Bürgin (parteilos) und Lilly Otth (SVP) voneinander? Ein erstes Interview.

Manuela Moser

Wird im Küsnachter Gemeinderat die SVP einen zweiten Sitz dazugewinnen, so dass sie die Übermacht der FDP etwas ausgleicht? Wird wieder ein Parteilooser Einzug halten? Oder wird die Frauenquote auf drei Vertreterinnen gegenüber heute vier Männern erhöht? Fragen, die sich bei der Urnenwahl im Sommer entscheiden werden. Fest steht: Falls sich bis heute Donnerstag, bis 16.30 Uhr, niemand mehr meldet, bleibt es bei den drei Kandidierenden. Sie hatten sich kurz nach dem vorzeitigen Rücktritt von Tiefbau- und Sicherheitsvorsteher Urs Esposito (parteilos) gemeldet: Thomas Bürgin (parteilos, 1972, Klassenlehrperson), Claudio Durisch (parteilos, 1970, Portfoliomanager Immobilien) und Lilly Otth (SVP, 1984, Chemikerin). Wer sie sind und was sie voneinander unterscheidet, haben sie anhand von sieben gleichen Fragen unterschiedlich beantwortet.

THOMAS BÜRGIN, PARTEILOS: «AMT IST EINE HERZENSANGELEGENHEIT»

Was ist Ihre Motivation zu kandidieren?
Als Küsnachter ist die Gemeinde Küsnacht für mich eine Herzensangelegenheit. Herausforderungen in der Gemeinde aus der Sicht der Bevölkerung zu beleuchten, diese Sicht im Gemeinderat einzubringen, mitzubestimmen und mitreden zu können, das ist meine Motivation für dieses Amt.

Was möchten Sie in Küsnacht im Gemeinderat bewegen?
Der Gemeinderat entscheidet im Gremium. Mir ist es wichtig, meine Meinung



Thomas Bürgin, parteilos. BILD ZVG

einzubringen, das Thema möglichst konstruktiv zu diskutieren und danach aber auch den demokratischen Entscheidungen gegen aussen mitzutragen.

Was prädestiniert Sie fürs Amt des Tiefbau- und Sicherheitsvorstehers?
In den sieben Jahren als Kommandant der Feuerwehr Küsnacht hatte ich durch unzählige Sitzungen und Themen vertieften Einblick in die Sicherheits- und Tiefbauthemen unserer Gemeinde.

Was unterscheidet Sie von den anderen Kandidierenden? Was ist «Ihr Unique Selling Point»?
Mein Wissen und meine langjährige Erfahrung im Bereich Sicherheit und der daraus resultierenden Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen der Gemeinde Küsnacht.

Was verbindet Sie mit Küsnacht?
Seit meinem fünften Lebensjahr lebe ich in Küsnacht und die Gemeinde ist seit jeher mein Lebensmittelpunkt. Ich besuchte die Schule in Küsnacht, spielte aktiv im Schlittschuhclub Küsnacht Eishockey, bis ich mich für die Feuerwehr entschied, bei der ich 21 Jahre Dienst leistete. Mit meiner Frau und meinen beiden schulpflichtigen Kindern wohnen wir auf der Allmend. Die Freizeit verbringen wir gerne in der Natur bei verschiedensten Aktivitäten wie Fahrradfahren, Wandern oder Grillieren.

Was gefällt Ihnen in Küsnacht?
Es ist dank seinen 89 Vereinen, dem aktiven Gewerbe und der Landwirtschaft im Küsnachter Berg ein Dorf geblieben, auf das

die Küsnachterinnen und Küsnachter stolz sein dürfen. Und dank Bahn, Bus und Schiff ist es mit dem öffentlichen Verkehr bestens erschlossen. Küsnacht ist mehr als nur ein Vorort von Zürich – es ist ein eigenständiges Dorf mit Lebensqualität und Lebensfreude.

Für den Vorgänger Urs Esposito war die Arbeit im Gemeinderat zu zeitaufwendig und die autoritäre Art – laut Esposito – von Gemeindepräsident Markus Ernst ein Problem. Wie stellen Sie sich zu diesen zwei heiklen Punkten?

Ich arbeite mit einem 80-Prozent-Pensum. Mein Vorgesetzter ist informiert und unterstützt mich bei meinem Vorhaben ebenso wie meine Familie hinter meiner Kandidatur steht. Markus Ernst kenne ich aus verschiedensten Sitzungen. Unter anderem dem Krisenstab. Sein Führungsstil und seine Kommunikation sind mir bekannt und für mich kein Problem.

CLAUDIO DURISCH, PARTEILOS: «ICH BESITZE WEITBLICK UND WILLEN»

Was ist Ihre Motivation zu kandidieren?
Ich bringe Vielfalt in den Gemeinderat, welche nötig ist, um breit abgestützte Entscheidungen zu erreichen. Dabei berücksichtige ich die Anliegen einer Bevölkerungsschicht, welche nicht im Gemeinderat vertreten ist. Ich besitze Weitblick und Willen und möchte die nachhaltige Entwicklung von Küsnacht aktiv mitgestalten. Bei den Wahlen vor einem Jahr erreichte ich ein respektables Ergebnis, was bestätigt, dass Politik in meiner DNA liegt.

Was möchten Sie in Küsnacht im Gemeinderat bewegen?
Die Nachhaltigkeit ist mir eine Herzensangelegenheit und soll auch in Küsnacht gelebt werden. Einzelne Entscheidungen des Gemeinderats sind nach meinem Empfinden nicht gut nachvollziehbar. Aus diesem Grund sollen die Transparenz sowie die Kommunikation mit der Bevölkerung noch verbessert werden. Eine ausgezeichnete Infrastruktur für Gewerbe sowie für die Bevölkerung sind mir wichtig, damit die Attraktivität der Gemeinde Küsnacht weiterhin bestehen bleibt.

Was prädestiniert Sie fürs Amt des Tiefbau- und Sicherheitsvorstehers?
Die Aufgabenbereiche des Tiefbaus und bestehende Normen kenne ich aus meiner Ausbildung und beruflichen Tätigkeit. Das Sicherheitsdepartement braucht – gemäss Auskunft – meinen Input eher bei strategischen Fragen. Diese kann ich aufgrund meiner Erfahrungen zur Organisationsentwicklung und Risikoanalysen abdecken.

Was unterscheidet Sie von den anderen Kandidierenden? Was ist «Ihr Unique Selling Point»?
Ich bin definitiv zwischen den Polen der Parteien positioniert und kann damit unbefangenen auf unterschiedliche Interessen aus der ganzen Bevölkerung eingehen. Die breite Unterstützung der Parteien belegt dies. Meine berufliche Tätigkeit liegt im Bereich Portfoliomanagement auf strategischer Ebene. Meine praktischen Erfahrungen befinden sich am Schnittpunkt von Verwaltung, Exekutive und Legislative; dieses Wissen und diese Erfahrung fehlt den anderen Kandidierenden.

Was verbindet Sie mit Küsnacht?
Ich lebe mit meiner Familie seit 2006 in Küsnacht und wir fühlen uns hier sehr wohl. Meine Frau und ich haben zwei Töchter, welche noch zur Schule gehen – unter anderem in die Kantonsschule Küsnacht. An den Wochenenden geniessen wir es, im Garten zu sein oder Freunde zu treffen. Ich liebe die Natur und das Wasser: So teilen gute Freunde ihr Motorboot mit uns und fürs Segeln kann ich auf das Angebot von Sailcom zurückgreifen. Zwischen dem Zentrum Heslibach – anzutreffen, um beispielsweise ein Möbelstück zu restaurieren.

Für die ganze Familie hat Musizieren einen sehr grossen Stellenwert im Leben.

Was gefällt Ihnen in Küsnacht?
Küsnacht ist sprichwörtlich ein schönes und sehr lebenswertes Dorf, überschaubar und gleichzeitig unglaublich vielfältig. Insbesondere schätze ich hier die persönlichen Kontakte sowie die Lebensqualität mit den kurzen Wegen zu allem, sei es das



Claudio Durisch, parteilos. BILD ZVG

Dorfzentrum mit allen Versorgungsmöglichkeiten und Angeboten, oder die Nähe zur Natur mit dem See. Ich bin immer wieder fasziniert über das grosse kulturelle Angebot und die spannenden Persönlichkeiten, die in Küsnacht leben.

Für den Vorgänger Urs Esposito war die Arbeit im Gemeinderat zu zeitaufwendig und die autoritäre Art – laut Esposito – von Gemeindepräsident Markus Ernst ein Problem. Wie stellen Sie sich zu diesen zwei heiklen Punkten?

Aufgrund der Reduktion des Gemeinderats hat der Tiefbauvorsteher auch das Ressort Sicherheit zu verantworten, was zu einem deutlich grösseren zeitlichen Aufwand führt. Mein Arbeitspensum kann ich als Angestellter bei der Stadt Zürich reduzieren, ohne dies an den Wochenenden kompensieren zu müssen. Zusammen mit meiner Freizeit und meinen flexiblen Arbeitszeiten sollte dieses grosse Pensum zu bewältigen sein. Zum zweiten Punkt: Die soziale Interaktion mit einzelnen Mitgliedern des Gemeinderats möchte ich aufgrund der eigenen Erfahrung beurteilen. Auf eine positive Zusammenarbeit würde ich mich freuen. Ich bin ein Teamplayer, der sachlich und ausdauernd auf tragfähige Lösungen hin arbeitet. Ich schätze den konstruktiven Dialog und wertschätze meine Mitmenschen.

LILLY OTTH, SVP: «FÜR FORTSCHRITT UND WEITERENTWICKLUNG»

Was ist Ihre Motivation zu kandidieren?
Seit mehreren Jahren engagiere ich mich im Rahmen parteipolitischer Aktivitäten in der Küsnachter Politik und möchte nun die Gelegenheit wahrnehmen, mein Know-how im Gemeinderat einzubringen, um die Zukunft von Küsnacht langfristig zu sichern und mitzugestalten.

Was möchten Sie in Küsnacht im Gemeinderat bewegen?
Küsnacht kann sich den demografischen Themen nicht verschliessen, die Bevölkerung wächst und die Infrastrukturplanung muss lange im Vorfeld angegangen werden. Die Planung darf aber nicht an den Bürgern vorbei erfolgen. Auch wenn die demokratische Natur unseres Lösungsfindungsprozesses dafür sorgt, dass nichts über unsere Köpfe entschieden wird, gilt es schon bei der Auswahl der Optionen, früh zu kommunizieren und einzubeziehen.

Was prädestiniert Sie fürs Amt der Tiefbau- und Sicherheitsvorsteherin?
Ich bewerbe mich in erster Linie für das Amt des Gemeinderats, dessen Arbeit ich spannend und wichtig finde. Sollte es nach einer allfälligen Wahl zu keiner Änderung der Ressortverteilung kommen, würde ich mich sehr freuen, das Departement Verkehr und Sicherheit führen zu dürfen, und sehe mich mit meiner Erfahrung in der Lei-

tung und Zusammenstellung von Teams als geeignet dafür. Dass der Verkehr fliesst – und zwar für alle! – ist ein zentrales Anliegen nicht nur für den einzelnen Küsnachter, sondern auch für das Gewerbe vor Ort. Wie wichtig ein funktionierendes Sicherheitsdepartement für unsere Gemeinde ist, versteht sich von selbst.

Was unterscheidet Sie von den anderen Kandidierenden? Was ist «Ihr Unique Selling Point»?

Ich kenne die anderen Kandidierenden nicht gut genug, um Unterschiede hervorheben zu können. Ich bin Naturwissenschaftlerin und engagiert für Fortschritt und Weiterentwicklung. Ich schätze es, vorausschauend Probleme in Angriff zu nehmen, die richtigen Leute mit dem entsprechenden Wissen zu finden und heranzuziehen, um diese zu lösen. Politisch bin ich liberal und heimatverbunden und stehe für einen Staat ein, der mit den ihm anvertrauten Ressourcen sorgsam haushaltet.

Was verbindet Sie mit Küsnacht?
Ich lebe mit meinem Mann und zwei Töchtern seit 2013 in Küsnacht, wir renovieren hier in viel Eigenarbeit peu à peu ein 100-jähriges Haus. Unsere Freizeit verbringen wir im Winter in den Urner Bergen beim Skifahren und im Sommer im Garten, im Kusenbad oder der «Sträme» und auf dem Tennisplatz – wir sind Mitglied im TCI.

Was gefällt Ihnen in Küsnacht?
In Küsnacht hat man wirklich alles, was das Herz begehrt: Wald, Wasser, ein schönes Dorf und gleichzeitig die Nähe zur Stadt. Die Qualität der Dienstleistungen und die Vielfalt an Vereinen ist in Küsnacht sehr hoch, und ich schätze das sehr. Dies ist nicht selbstverständlich und sollte wertgeschätzt werden, ich möchte mich gerne dafür einsetzen, dass dies auch in Zukunft so bleibt und wo möglich noch ausgebaut wird. Es ist mir wichtig, dass Küsnacht weiterhin ein attraktives Dorf mit funktionie-



Lilly Otth, SVP. BILD ZVG

render Infrastruktur, sehr hoher Lebensqualität und vielfältigem Angebot für alle Bevölkerungsgruppen ist. Wir müssen den eingeschlagenen Weg punkto moderner Energie- und Gesundheitspolitik sowie Digitalisierung weiterverfolgen und die Demografie dabei auf keinen Fall ignorieren.

Für den Vorgänger Urs Esposito war die Arbeit im Gemeinderat zu zeitaufwendig und die autoritäre Art – laut Esposito – von Gemeindepräsident Markus Ernst ein Problem. Wie stellen Sie sich zu diesen zwei heiklen Punkten?

Selbstverständlich bin ich mir des Zeitaufwands für dieses Amt bewusst und habe sorgfältig abgeklärt, wie ich es mir privat und beruflich einrichten kann, bevor ich mich zur Kandidatur entschlossen habe. Mit einigen organisatorischen Umstellungen ist dies möglich und ich bin gerne bereit, diese Zeit für die Gemeinde zu investieren. Markus Ernst nehme ich als pragmatisch und zielorientiert wahr und schätze ihn sehr. Im Übrigen bin ich es gewohnt, mit verschiedenen Menschen zusammenzuarbeiten, schliesslich ist auch das ein Vorteil unseres Milizsystems: Immer wieder treffen verschiedene Kulturen und Erfahrungen aufeinander. Ich freue mich auf diesen Austausch.

PFARRKOLUMNE

Gründonnerstag und die Farbe Grün

Die heutige Kolumne fällt genau auf den Gründonnerstag. Als Kind habe ich mich immer gewundert, was dieser Tag mit der Farbe Grün zu tun haben könnte. Ich muss Sie enttäuschen – vermutlich nichts. Der Ur-



Judith Bennett
Pfarrerin reformierte Kirche Küsnacht

«Noch einmal zusammen sein, noch einmal miteinander feiern.»

sprung des Namens Gründonnerstag ist nicht eindeutig geklärt, aber allem Anschein nach geht er auf den mittelhochdeutschen Begriff «greinen» zurück, was so viel bedeutet wie weinen oder klagen.

Auch im Berndeutschen Wort «gränne» begegnet uns dieser Ausdruck wieder. Es verwundert nicht, dass Jesus und den Jüngern an diesem Tag nach Weinen zumute war. Es war der Tag vor seiner Hinrichtung. Jesus wusste, dass er bald sterben würde, und auch seine Jünger hatten wahrscheinlich eine Ahnung, was kommen würde. Trotzdem oder gerade deswegen feierte Jesus mit seinen zwölf Jüngern noch einmal das Passahmahl, das wichtigste Fest der Juden. Mit diesem Festessen erinnern die Juden sich bis heute an ihre Befreiung aus der Gefangenschaft in Ägypten. «Gott wird euch herausführen», hatte Mose ihnen damals versprochen. «Er wird euch in eine gute Zukunft führen. Er wird euch den Weg zeigen und neues Leben eröffnen. Und bevor es losgeht, sollt ihr noch einmal gut essen und trinken.»

Im Sinne dieser uralten, archaischen Geschichte feierte Jesus mit seinen Jüngern das Passahmahl. Er brach an diesem Abend den Jüngern das Brot und teilte Wein aus. Und er bat sie, dies auch in Zukunft zu seinem Gedächtnis zu tun. Eine neue Tradition ist entstanden, in welcher das Passahmahl nachklingt: das Abendmahl. Das Abendmahl, wie es auch heute noch gefeiert wird, insbesondere am Gründonnerstag.

Noch einmal zusammen sein, noch einmal miteinander feiern und geniessen, sich stärken, wie damals vor dem Auszug aus Ägypten, wie damals beim letzten gemeinsamen Mahl der Jünger mit Jesus. Darin steckt eine Kraft, die befreit von Ungewissheiten und Todesängsten in die Weite führt.

Schwingt in diesem Feiern die Farbe Grün nicht trotz allem ein wenig mit? Nebst der Tatsache, dass manche tatsächlich am Gründonnerstag etwas Grünes essen, steht für mich die Farbe Grün für das Leben und die Hoffnung. Bereits am Gründonnerstag keimt etwas Neues auf und wir gehen in diese Tage im Licht von Ostern. In diesem Sinne wünsche ich frohe Ostern!

ANZEIGE

vier mehr Lösungen.

elektro **4** AG Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Rotraut Feurer, Kirchmattweg 33, 5070 Frick; vertreten durch die
 Projektverfasserin: P. Bühler GmbH Architektur- und Baudienstleistung, Rheinweg 4, 8200 Schaffhausen
 Objekt/Beschrieb: Sanierung des Mehrfamilienhauses Vers.-Nr. 1390, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9733
 Zone: K3
 Strasse/Nr.: Bahnhofstrasse 2, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

6. April 2023
 Die Baukommission

Bestattungen

Muschi geb. Lütolf, Maria Theresia, von Manno TI, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 11. September 1939, gestorben am 22. März 2023.

von Schulthess Rechberg, Heinrich Alexander (genannt Alex), von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Zürichstrasse 140, geboren am 15. März 1934, gestorben am 23. März 2023.

Witschi geb. Mettler, Helena Anna, von Hindelbank BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 3. Februar 1943, gestorben am 28. März 2023.

6. April 2023
 Das Bestattungsamt

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Amtliche Informationen

Osterfeiertage

Die Gemeindeverwaltung bleibt an den folgenden Tagen geschlossen:

Donnerstag, 6. April 2023, ab 11.30 Uhr
 Freitag, 7. April, bis und mit Montag, 10. April 2023

Pikettendienst des Bestattungsamtes

Samstag, 8. April 2023, 9.00–11.00 Uhr, Tel. 079 922 58 31

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungs- bzw. Pikettzeiten des Bestattungsamtes können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

6. April 2023
 Die Gemeindeverwaltung

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 59 70
 www.ortsmuseum-kuesnacht.ch



Leserfoto: Marina Schmutz

«Goethe machte 10-stündige Wanderungen»

Auf seinen Schweiz-Reisen besuchte Goethe auch den Zürichsee. Margrit Wyder, profunde Kennerin seines Werks und Wirkens, begab sich auf des Dichters Spuren in der Region. Diesen Sommer kommt dann das dazugehörige zweibändige Buch «Goethes Schweizer Reisen» in den Handel.

Isabella Seemann

Johann Wolfgang Goethe war der wohl bekannteste und literarisch bedeutendste Schweiz-Reisende aller Zeiten. Dreimal besuchte er auch den Zürichsee, den er nicht nur in einem berühmten Gedicht besungen, sondern auch immer wieder gern befahren hat. Auf Einladung des Vereins Ortsgeschichte Küsnacht beleuchtete die Goethe-Expertin Dr. Margrit Wyder in ihrem Vortrag «Goethe am Zürichsee» die Verbindung des berühmten Dichters zur Region – und klärte die Spekulationen um seinen Aufenthalt in Küsnacht auf.

Margrit Wyder, im Gegensatz zu unseren Nachbarstaaten gab es hierzulande nie Fürstenthümer, wo sich die Intellektuellen ihrer Zeit aus ganz Europa trafen. Was zog Goethe also in die Schweiz?

Margrit Wyder: Auch Zürich war im 18. Jahrhundert ein kulturelles Zentrum



Margrit Wyder
Goethe-Expertin

in Europa, man nannte die Stadt sogar «Limmat-Athen». Und der Genfer Philosoph Jean-Jacques Rousseau hatte mit seinem Ruf «Zurück zur Natur!» ein neues Ideal in die Welt gesetzt. Die Schweiz wurde für junge Menschen ein Ziel, das versprach, ihre Sehnsucht nach Freiheit und Natur zu erfüllen.

Bei jeder Schweiz-Reise verweilte Goethe am Zürichsee. Welche Bedeutung hat diese Gegend in seinem Leben und Werk? In Zürich lebte der charismatische Pfarrer Johann Caspar Lavater, bei dem Goethe zu

Lesend und wandernd mit Goethe durch die Schweiz

Margrit Wyder, Barbara Naumann, Robert Steiger: «Goethes Schweizer Reisen». Band I: Tagebücher, Briefe, Bilder. Band II: 25 Wanderungen. Schwabe Verlag, Sommer 2023, ISBN 978-3-7965-4771-3, zus. ca. 49 Franken. Die zweibändige Ausgabe kommt im Sommer 2023 in den Buchhandel und kann bereits vorbestellt werden bei der Goethe-Gesellschaft Schweiz, Gässli 11, 8049 Zürich, Telefon 079 519 29 63.



Goethe besuchte auf seiner Schweizer Reise 1797 mehrmals das Landgut Schipf in Herrliberg (hier auf einem Stich von Heinrich Bruppacher, 1794). BILD ZVG

Gast war. Mit Lavater zusammen hat er am 15. Juni 1775 erstmals eine Fahrt auf dem Zürichsee unternommen, man besuchte Freunde des Pfarrers in Oberrieden und in Richterswil. Der See war damals auch die wichtigste Verkehrsader. Von Richterswil ist Goethe weiter nach Einsiedeln und zum Gotthard gereist. Die morgendliche Schiffsfahrt auf dem Zürichsee hat den jungen Goethe tief beeindruckt und regte ihn zu seinem Gedicht «Auf dem See» an. 1779 war er mit Herzog Carl August von Weimar wieder auf dem See unterwegs, um in Richterswil den weitherum bekannten Arzt Dr. Johannes Hotze zu besuchen. In späteren Jahren hat sich Goethe von Lavater entfremdet, der immer mehr missionarischen Eifer entwickelte. So hielt sich der Dichter 1797 bei seiner dritten Schweizer Reise lieber in Stäfa auf, wo sein Schweizer Freund Johann Heinrich Meyer herstammte. Goethe und Meyer wanderten dann gemeinsam vom Zürichsee aus nochmals zum Gotthard. Unterwegs in der Inner- schweiz kam Goethe auf die Idee, die Sage von Wilhelm Tell in ein Versepos umzusetzen. Aus diesem Plan, zu dem er in Stäfa bereits Studien betrieb, wurde

dann nichts – doch hat Goethe später in Weimar den Stoff an seinen Freund Schiller abgetreten, der daraus das bekannte Freiheitsdrama formte.

Was zeichnete die «Goldküste» im Zeitalter der Aufklärung aus?

Die vermögenden Stadtzürcher Familien hatten am See ihre Landsitze, wo sie sich im Sommer jeweils aufhielten. Man genoss hier die Natur, den Wein und die Gesellschaft. Bei einer solchen Familie war am 30. Juli 1750 der deutsche Dichter Friedrich Gottlob Klopstock zu Besuch, im sogenannten Kellergut in Goldbach. In Erinnerung an diesen Ausflug mit Freunden per Schiff schrieb er eine Ode mit dem Titel «Der Zürchersee». Das war natürlich eine tolle Empfehlung für die Gegend.

1797 verbrachte Goethe mehrere Wochen in Stäfa bei seinem Schweizer Freund, dem Maler Johann Heinrich Meyer. Worüber die Küsnachter seither spekulieren: Hat Goethe nun auch Küsnacht besucht oder nur «vom Schiff aus gesehen»?

Ja, es gab in Küsnacht Vermutungen, dass Goethe wie einst Klopstock 1797 eben-

falls im Kellergut zu Gast gewesen sein könnte. Dafür gibt es aber keinerlei Hinweise, er ist hier leider nur vorbeigefahren. Goethe und Meyer besuchten jedoch bei diesem Aufenthalt am Zürichsee mehrmals die Familie Escher in der Schipf bei Herrliberg. Der junge Hans Caspar Escher und Meyer hatten sich in Rom befreundet. Dieser Escher wurde übrigens Architekt, nach seinen Plänen entstand zum Beispiel die Polizeihauptwache am Limmatquai in Zürich. Später gründete er die renommierte Maschinenfabrik Escher, Wyss und Co.

Goethe inspiriert seinerseits Dichter und Denker aus der Gegend. Welche Bewohner Küsnachts waren in seinen Spuren unterwegs?

Conrad Ferdinand Meyer, der einige Jahre in Küsnacht verbrachte, war ein grosser Verehrer Goethes und seiner Werke. Im 20. Jahrhundert ist Thomas Mann zu nennen, der 1933 bis 1938 hier wohnte. In den 1930er-Jahren wollte er eine Goethe-Biografie verfassen. Doch im Küsnachter Exil kam er auf die Idee, lieber etwas Fiktionales über Goethe zu schreiben. Ab 1936 entstanden hier die

ersten Kapitel des humoristischen Romans «Lotte in Weimar». Der Inhalt beruht auf einer realen Begebenheit: Charlotte Buff, das Vorbild für die angebetete Lotte in Goethes Jugendwerk «Die Leiden des jungen Werther», hat im Alter Goethe einmal in Weimar besucht. Für Thomas Mann war diese Begegnung von 1816 die Möglichkeit, ein Goethebild zu entwerfen, das einen Gegenpol zur nationalistischen Goethe-Beweihräucherung in Deutschland bildete. Der Psychiater und Psychologe Carl Gustav Jung schliesslich, der sich 1909 in Küsnacht niederliess, setzte sich mit Goethes Werken, vor allem dem «Faust», oft auseinander. In seiner Familie gab es sogar das Gerücht, Jungs Grossvater sei ein ausserehlicher Sohn Goethes gewesen. Dies liess sich aber nie belegen, und Jung fand das Gerücht mit der Zeit eher lästig.

Im Juni erscheint Ihr zweibändiges Werk «Goethes Schweizer Reisen». Was hat Sie bei Ihren Recherchen am meisten überrascht?

Wenn man das heutige Reisen in der Schweiz mit den damaligen Umständen vergleicht, ist es erstaunlich, welche Strecken man trotzdem zurückgelegt hat. Goethe lernte vor allem auf der zweiten Reise von 1779 einen grossen Teil der Schweiz kennen. Dabei hat er etwa im Berner Oberland mehrmals acht- bis zehnstündige Wanderungen hinter sich gebracht und trotzdem immer wieder Zeit gefunden, seine Beobachtungen und Erlebnisse niederzuschreiben.

Der zweite Band widmet sich der Praxis: Wandern auf Goethes Wegen. Haben Sie eine Empfehlung für die Gegend?

1797 ist Goethe von Stäfa über den See nach Richterswil gefahren und von dort nach Hütten und weiter nach Einsiedeln gewandert. In Richterswil hat er bei Doktor Hotze im Haus an der Poststrasse 16 auch einmal übernachtet. Heute nimmt man für den Aufstieg nach Hütten am besten den Weg durch das Mülibachtobel. Im Dorf Hütten, das man nach rund zweieinhalb Stunden erreicht, erinnert das Restaurant Krone mit Sinnsprüchen des Dichters auf der Fassade an seinen berühmten Gast. Goethe lobte im Aufstieg die «herrliche Aussicht» auf den Zürichsee. Der einstige Weg nach Einsiedeln ist jetzt leider eine Autostrasse. Man kann aber bei Hütten die Sihl überqueren und etwas anstrengend, aber aussichtsreich via den Rossberg nach Biberbrugg gelangen – oder man kehrt zurück bis Samstag und steigt dort in die Bahn. An einem heissen Tag ladet auch der kleine Hüttnersee zum Bade.

ANZEIGE

Vom Vorkindergarten bis zur Primarschule – die bilinguale Tagesschule mit Tradition

- ✓ Seit über 25 Jahren im Herzen von Küsnacht
- ✓ Schweizer und Internationaler Lehrplan
- ✓ Ganztagesbetreuung und individuelle Förderung
- ✓ Englisch und Deutsch auf Muttersprachniveau



Jetzt informieren und Beratungstermin vereinbaren. www.terra-nova.ch



terra nova
Bilingual School

Natürlich zweisprachig

Das FACHGESCHÄFT

in Ihrer Nähe



Publireportage

Du wünschst dir schon lange volles oder langes Haar?

Wir, Bel Hair Coiffeur, bringen die neuste Technik an die Goldküste, genauer gesagt nach Küsnacht. Die Ergebnisse sind einfach atemberaubend: Mit unserer innovativen und haarschonenden Tressentechnik können wir dir diesen Traum erfüllen. Hierbei sind nicht nur die klassischen Verlängerungen möglich, sondern auch Verdichtungen, welche dein Haar um ein Vielfaches voller wirken lassen.

Nur Echthaar wird verarbeitet

Wir verarbeiten nur Echthaar im Premiumsegment und arbeiten eng mit den Entwicklern der Technik

und den Haarimporteuren zusammen. Beim Einarbeiten werden ausgewählte Tressen individuell an deinen Kopf angepasst. Mit schonenden Kupferhülsen und Microringen werden sie befestigt. Diese Methode kann auch bei sehr schwierigem Haar zum Einsatz kommen und ist äusserst schonend für die Kopfhaut.

Wir achten auf Nachhaltigkeit, daher kannst du bei der Technik die Haare mehrfach verwenden. Als jahrelange Trainerin bin ich im Bereich Extensions Spezialistin und kann dich fachgerecht beraten. Ob Tressen-Technik, Ultraschall oder Tapes – jede Tech-

nik ist individuell und wird für dich und deine Haare angepasst.

Bei einem Beratungsgespräch schauen wir gemeinsam deine Ziele an, suchen die passenden Haare, Farbe und Schnitt aus. Deswegen ist es sehr wichtig, vorher vorbeizukommen. (pd.)

Bel Hair Coiffeur, Rosenstrasse 6, 8700 Küsnacht, Telefon 078 901 08 96



Vorher: schütteres Haar.

BILD ZVG



Nachher: verdichtetes, fülliges Haar.

BILD ZVG



e gueti Verbindig!

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

WWW.MOREIRA-GOURMET.CH

ERLESENES FÜR JEDEN TAG.
FRISCH AUF DEN TISCH.

Moreira
GOURMET HOUSE

MOWER-PROFI GmbH
+ 41 79 357 32 23

Gartenmaschinen & Geräte
Forstgeräte & Kettensägen
Reparaturen aller Marken

Husqvarna
SERVICE

Halden 1, 8124 Maur | info@mower-profi.ch | www.mower-profi.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 6. APRIL

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

KARFREITAG 2023, 7. APRIL

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 8. APRIL

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

DIENSTAG, 11. APRIL

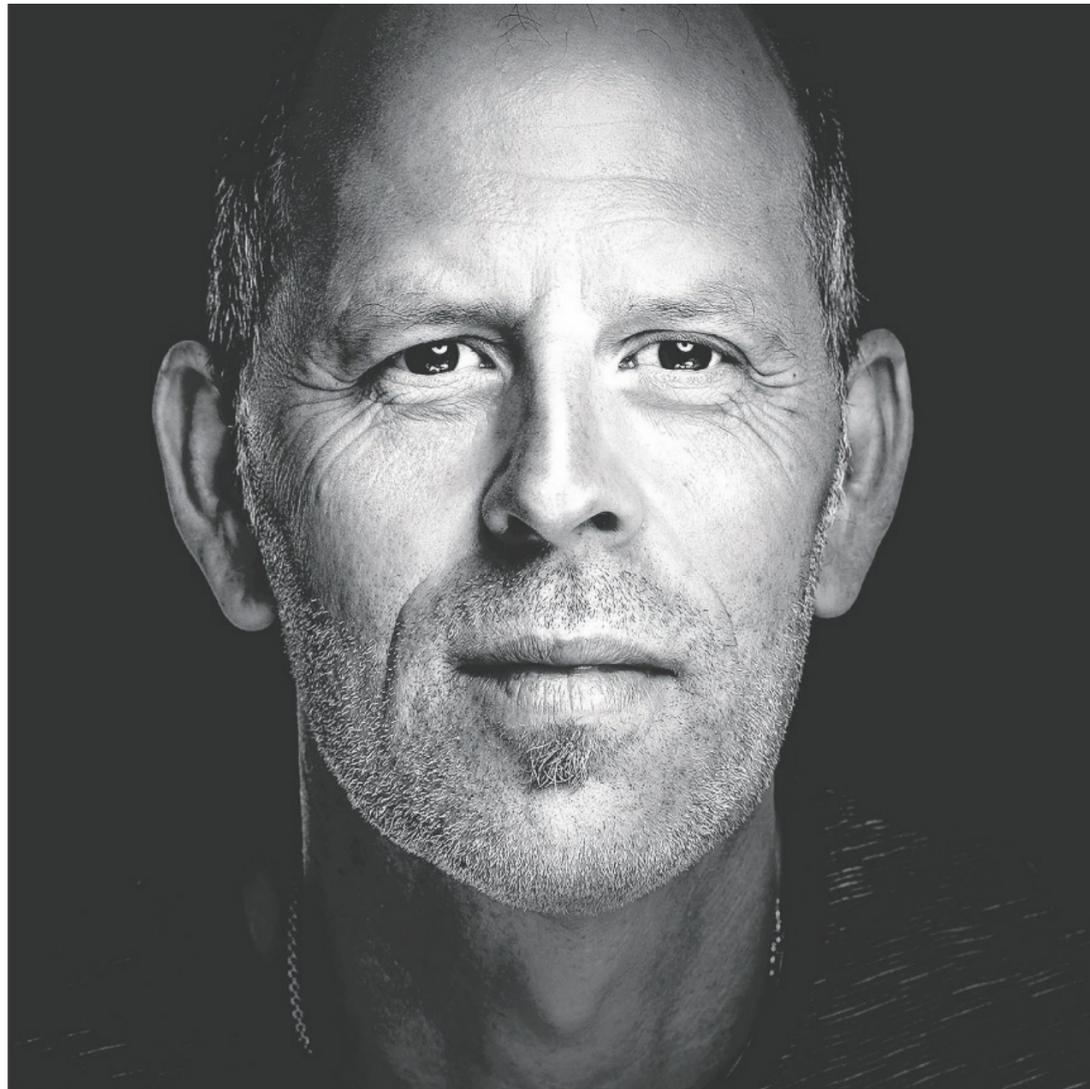
Reim & Spiel: Kinderverse, Lieder und Geschichten – spielerisch erfahren die Kinder Sprache und Rhythmus. Für Kinder ab 9 Monaten. 10–10.30 Uhr, Bibliothek, Seestrassstrasse 123, Küsnacht

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten. (5-teiliger Kurs). Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c
Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch
Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)
Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82
Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluwin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuensnachter.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Lesung Krimi mit Philipp Gurt

Der bekannte Krimi-Autor Philipp Gurt präsentiert am Donnerstag, 13. April, sein neuestes Buch «Bündner Sturm». Der Band ist bereits der 6. Fall aus der Bestseller-Reihe rund um Giulia de Medici, Chefermittlerin der Kantonspolizei Graubünden. Diese trifft in ihrem Einsatz auf dem Rosegggletscher auf eine vor zwanzig Jahren ermordete junge Frau, die barfuss ist und ein rotes Sommerkleid trägt. Als Giulia de Medici auf dem Weg zurück ins Tal in der Berg- hütte Chamanna Coaz Rast machen will und dabei auch noch auf die tote Hüttenwartin stösst, beginnt eine aufreibende Jagd nach den Schuldigen. Liebe,

Verrat, Leidenschaft und Intrigen zwingen die temperamentvolle Berglerin beinahe in die Knie. Die Lesung aus «Bündner Sturm» beginnt um 19.30 Uhr und dauert zirka eine Stunde. Im Anschluss lädt die Bibliothek zu einem kleinen Apéro ein. Der Eintritt ist frei. Da das Buch auf der Bestseller-Liste des Buchhandels rangiert, ist eine Voranmeldung zur Lesung sehr empfohlen. Per E-Mail an bibliothek@schuleherrliberg.ch oder während der Öffnungszeiten der Bibliothek per Telefon unter 058 211 85 20. Weitere Informationen zur Lesung sind unter www.bibliothekherrliberg.ch zu finden. (e) BILD ZVG

Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 12. APRIL

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Café Littéraire: 10 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

«Katia Mann – Gefährtin eines grossen Dichters»: Lesung und Diskussion mit der Autorin Helga Jungo-Fallier. Auskunft: Christine Wolff, 044 914 20 45.

14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

«Kids Save Lives»: Die Sekundarschule Küsnacht und eine Delegation des USZ laden zur Filmpremiere des Lehrfilms für Schweizer Schulen zum Thema Kinder lernen Leben retten «Kids Save Lives» ein. 18 Uhr, kath. Pfarreizentrum St. Georg, Kirchgasse 2, Küsnacht

Vernissage Livia Haas: Die neuesten Werke in Mixed Media und Collagen auf

Leinwand werden vorgestellt. Zusätzliche Anwesenheit der Künstlerin: 15. April und 22. April 2023, 11–13.30 Uhr und 18–21 Uhr, Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Maur

DONNERSTAG, 13. APRIL

Lesung mit Philipp Gurt: Philipp Gurt liest aus seinem neuen Krimi «Bündner Sturm». Eintritt frei. Anmeldung und weitere Infos unter www.bibliothekherrliberg.ch. 19.30 Uhr, Gemeinde- und Schulbibliothek Herrliberg

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: 19–20 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 14. APRIL

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Benefizkonzerte für Afghanistan: Schülerinnen und Schüler der KKN spielen für Afghanistan. 19.30 Uhr, Kantonsschule Küsnacht, Dorfstrasse 30, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Gründonnerstag, 6. April
19 Uhr, Messe vom letzten Abendmahl
Mitwirkung Kantorengruppe

Karfreitag, 7. April
15 Uhr, Karfreitagssliturgie
Mitwirkung Vokalensemble «Ensemble Bleu»

Karsamstag, 8. April
21.30 Uhr, Osterfeuer und Osternachtsliturgie
Mitwirkung fantastic

Ostersonntag, 9. April
10.30 Uhr, Festgottesdienst
Mitwirkung Kantorei St. Georg

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Karfreitag, 7. April
10.30 Uhr, Kreuzweg für Kinder und Familien

Ostersonntag, 10. April
10 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Ostersonntag, 9. April
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Freitag, 7. April
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Fabian Wildenauer

Samstag, 8. April
20 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Orientalische Osterabendfeier
Pfr. Andrea Marco Bianca

Sonntag, 9. April
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Ostergottesdienst mit Abendmahl
Pfrn. Judith Bennett

Montag, 10. April
10 Uhr, Mehrzwecksaal Limberg
Gottesdienst zum Ostermontag mit Abendmahl
Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 16. April
10 Uhr, Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. Andrea Marco Bianca

Sonntag, 16. April
11.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Jugendgottesdienst
Pfr. Andrea Marco Bianca

ANZEIGEN

FS Fritz · Steffen + Partner
FINANZEN | STEUERN | ERBSCHAFTEN

IHR PARTNER FÜR
STEUERBERATUNG
UND VORSORGEPLANUNG

8125 Zollikoberg | Forchstrasse 191 | Telefon 044 - 481 80 80 | info@fritz-steuerberatung.ch

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Online durchstarten.
Jetzt Ihre Werbung buchen.

derkuensnachter.ch

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank rechter Zürichsee

Jetzt anmelden

Raiffeisen Workshop

«Digital Banking - so funktioniert's»

Donnerstag, 13. April 2023 von 16.00 bis 17.30 Uhr

raiffeisen.ch/rechterzuerichsee

Sorgentelefon für Kinder
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

LESERBRIEF

Einbeziehen
und mitwirken

Leserbrief «Einbeziehen und auch umsetzen!», «Küsnachter» vom 30. März

Frau Rogers wirft mir in ihrer Darstellung lückenhafte Kenntnisse vor, scheint aber übersehen zu haben, dass ich das partizipativ erarbeitete Alterskonzept 2014 sehr wohl erwähnt habe. Darin wurde nämlich ausdrücklich bekräftigt, dass die Seniorenheime in Küsnacht von der Gemeinde selbst zu betreiben seien. Ohne Bezugnahme auf diesen Entscheid schlug der Gemeinderat später vor, der Altersbereich solle in eine AG ausgelagert werden. Die Bevölkerung wurde in Dialogabenden zwar informiert, doch die vorgeschlagene Organisationsstruktur wurde stets als alternativlos bezeichnet und nicht zur Diskussion gestellt. Die Parteien konnten lediglich zum Inhalt Stellung nehmen, nicht aber zur Frage, ob eine Auslagerung überhaupt angezeigt ist.

Dass mit einer AG die politische Mitbestimmung verloren geht und die staatlichen Kontroll- und Steuerungsmöglichkeiten stark eingeschränkt werden, wurde kaum beachtet. Frau Rogers weist zurecht lobend auf die vielfältigen Gremien hin, die in Küsnacht im Altersbereich aktiv sind und vernetzt sein sollten. Doch genau eine Aktiengesellschaft, in welcher allein der Verwaltungsrat für strategische Entscheide zuständig ist und dessen Mitglieder lediglich einen Bezug zu Küsnacht haben müssen, widerspricht der Idee eines lokalen Netzwerks. In einer altersfreundlichen Gemeinde arbeitet die betroffene Bevölkerung am Alterskonzept mit, während der Beirat einer Aktiengesellschaft höchstens Empfehlungen abgeben kann.

Frau Rogers erwähnt noch die Zentrumsentwicklung, über die vom Souverän entschieden wurde. Entscheidungen über ähnliche wesentliche Fragen im Altersbereich wären in Zukunft dem Verwaltungsrat der AG vorbehalten. Das Initiativkomitee möchte die Stimmbewohner überzeugen, dass im so wichtigen Altersbereich der Souverän das letzte Wort haben muss.

Alexander Borbély, Küsnacht;
Mitglied Initiativkomitee «Alte sein geht alle an», www.alt-sein-geht-alle-an.ch

FUSSBALL

Gutes FCK-Wochenende

Das FCK-Herren 1 beendete das erfreuliche FCK-Wochenende, nach einer spannenden Partie gegen Volketswil, mit einem 4:4-Unentschieden. Um die Mittagszeit fand dafür das FCK-Frauen 1 wieder zum Sieg zurück. Nach der Niederlage gegen Volketswil am vergangenen Wochenende überzeugte das Frauen-Fanionenteam von Fabio Alves Vidal und schlug den FFC Südost gleich mit 3:0 Toren. Das Herren 2 besiegte den Tabellenletzten FC Stäfa und das Frauen 2 brillierte gar gegen den FC Uster mit einem 6:1-Sieg. Nur das Herren 3 ging punktlos aus dem Wochenende und überliess dem FC Witikon die Punkte. Auch die Junioren spielten erneut stark auf. Die A Junioren bezwangen den FC Red Star dank eines Maliki-Treffers in der 62. Minute und zieren nun die Tabellenspitze. Die B-Youth-League-Mannschaft fegte den FC Bad Ragaz mit 5:1 vom Platz. Zu einem blitzsauberen Sieg kam auch das C-Youth-League-Team. Die Polizisten aus Oerlikon wurden mit 5:0 abgefertigt. Das Video zeigt den Penaltytreffer zum 4:0. Die Cc-Junioren entwickeln sich gar zum Schrecken der Gegner. Am Samstag wurde Glattal Dübendorf mit einer 11:2-Packung zurück über den Pfannenstil gesandt und das Team grüsst derzeit ebenfalls von Platz 1. (e.)



Die Künstlerin selbst als Kunstwerk: Am 14. Oktober 2015 verlor Cynthia Fleischmann auf dem Highway in Miami ihr rechtes Bein. Das hat ihrer Begeisterung für das Leben keinen Abbruch getan. BILD ZVG

Mit Kunst die Welt verbessern

Die Küsnachterin Cynthia Fleischmann ist Lichtkünstlerin, Malerin und Fotografin. Über ihre Kunstprojekte will sie auf globale Probleme verweisen. Ihre umweltschonende Drohnenshow war vergangenes Jahr an der Goldküste zu sehen.

Dennis Baumann

Symbole können Menschen vereinen. Seien es Nationalflaggen oder Logos, sie signalisieren Zugehörigkeit. Genau dieses Konzept möchte sich die Küsnachter Künstlerin Cynthia Fleischmann zunutze machen: «Uns fehlt ein Symbol, das uns Menschen vereint. Das Peace-Zeichen aus den Sechzigern ist leider aus der Zeit gefallen. Das möchte ich ändern.»

Kein Aufleben des alten Friedenssymbols, sondern ein neues Zeichen sollte also her. So entstand das «Harmony Strand», eine Lichtshow mit 40 Drohnen, die eine kurvige Linie darstellt. «Harmony Strand symbolisiert Harmonie und Nachhaltigkeit. Etwas, mit dem sich hoffentlich jede Person identifizieren kann», sagt Fleischmann. Das Symbol soll Menschen dazu bewegen, positive und nachhaltige Entscheidungen zu treffen.

Drohnen als Feuerwerk-Alternative

Zu Fleischmanns grössten Inspirationsquellen gehört die Natur. Die kurvige Form, welche die Drohnen einnehmen, ist dort mehrfach zu beobachten. Etwa bei Luftaufnahmen von Flüssen, Bewegungen von Tieren wie Schlangen oder Fischen oder als eine Hälfte eines menschlichen DNA-Stranges.

Nicht nur mit dem Bezug zur Natur, sondern auch in der praktischen Umsetzung möchte Fleischmann ein Zeichen setzen. Deswegen sieht sie Drohnen-

shows als ideale Alternative zu Feuerwerken. «Lange haben wir Feuerwerke als Tradition nicht hinterfragt. Heute wissen wir, wie gross die Umweltbelastung ist. Dank neuer technischer Mittel gibt es bessere Lösungen», ist Fleischmann überzeugt.

Drohnenshows waren für Fleischmann bis vor wenigen Jahren noch Neuland. Die Inspiration, einzelne Lichtquellen miteinander zu verketten, bekam sie durch den Künstler Robert Bose, der in seiner «Balloon Chain» mehrere Luftballons miteinander verbindet und in die Luft steigen lässt. Eine ähnliche Umsetzung mit Drohnen erwies sich zunächst als schwierig. «Ich hatte keine Erfahrung im Umgang mit Drohnen und entsprechender Software, die meine Vision umsetzen können», so Fleischmann. Zahlreiche Drohnenfirmen wiesen ihre Anfragen ab, bis sie auf einen Kontakt stiess, der ihr eine für das «Harmony Strand» speziell angefertigte Software zur Verfügung stellen konnte. Nun kann sie heute dank jener Software mit Drohnenshow-Unternehmen aus der ganzen Welt zusammenarbeiten und ihre Vision realisieren. Erstmals am Himmel zu sehen waren ihre Drohnen im vergangenen Jahr auf der Zolliker Allmend und am Burning Man Festival in Nevada.

Kunst liegt in der Familie

Ursprünglich in Küsnacht aufgewachsen, wanderte Fleischmann im Alter von zehn

Jahren mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern in die USA aus und schloss dort später als junge Erwachsene ihr Kunststudium ab. Die Kunst wurde ihr quasi in die Wiege gelegt, sagt Fleischmann: «Ich bin in einer kreativen Familie gross geworden. Meine Grossmutter war schon Malerin und auch meine beiden Eltern leben von der Kunst.»

In die Schweiz kehrte die heute 33-jährige wegen ihres Vaters zurück, der das alte Familienhaus verkaufen wollte. Heute arbeitet die Künstlerin in ihrem eigenen Atelier im Zürcher Kreis 7 und empfängt Kundinnen und Kunden aus aller Welt. Neben Workshops und Ausstellungen bedient sie auch Klienten mit besonderen Wünschen, etwa sich bemalen zu lassen. Dies führt zurück zu einem weiteren Kunstprojekts Fleischmanns, der «Bodypaintography».

Körperbemalung und Fotografie

Die Natur als Hauptinspirationsquelle verhalf Fleischmann zu ihrem ersten grossen Vorhaben als Künstlerin: Bodypainting, vereint mit Fotografie. Sie bezeichnet es auch als «Bodypaintography». Dabei bemalt sie Menschen direkt auf ihre nackten Körper und lässt sie mit dem Hintergrund verschmelzen. «Tiere sind Meister der Anpassung. Sie haben mich zum Bodypainting inspiriert, aber ich wollte es von Anfang an mit der Fotografie verbinden», sagt Fleischmann. Gleichzeitig nimmt sie die Perspektive eines

Fotografen ein und achtet auf die Gesamtkomposition: «Durch das Festhalten mit der Kamera entsteht eine faszinierende Bildwelt.» So behält sie die Gesamtkomposition stets im Hinterkopf, als würde sie ständig durch den optischen Sucher eine Fotokamera durchschauen.

Ein immer wiederkehrendes Symbol in ihren «Bodypaintography»-Bildern ist der rote Handabdruck: «Blutige Handabdrücke werden oft mit Gewalt in Verbindung gebracht. Für mich ist es aber auch ein Symbol der Menschlichkeit. Bereits in der Steinzeit hinterliessen unsere Vorfahren ihre Handabdrücke», erklärt Fleischmann.

Einfluss ist eingeschränkt

Mithilfe von Symbolismus möchte Fleischmann Zeichen setzen, um Menschen zu vereinen. Des eingeschränkten Einflusses, den sie als Künstlerin hat, ist sich die Küsnachterin allerdings bewusst: «Symbole funktionieren nur, wenn sie anerkannt und wahrgenommen werden. Kunst ist für mich in erster Linie, wie ich die Welt um mich herum verarbeite. Ich hoffe, mit meinen Werken einen positiven Einfluss zu haben», sagt Fleischmann.

«Art with Me»: Am Montag, 10. April, von 18.30 bis 20.30 Uhr, lädt Cynthia Fleischmann in ihre Galerie an die Minervastrasse 33 in Zürich (nahe Kreuzplatz) ein. Anmeldung: info@cynthiafleischmann.com

Katia Mann: Gefährtin eines grossen Dichters



Frau im Schatten des berühmten Dichters Thomas Mann vor: Katia Mann (im Bild links). Im Gespräch bringt die Autorin

Die Küsnachterin, Helga I. Jungo-Fallier liest aus ihrer im Jahr 2016 erschienenen Biografie über das Leben einer aussergewöhnlichen

dem Publikum Katia Mann näher und gibt Einblick in das turbulente Mann'sche Familienleben. Sie freut sich auf eine angeregte Diskussion mit den Anwesenden und die anschliessenden Gespräche bei Kaffee und Kuchen. (e.)

Mittwoch, 12. April, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Küsnacht. Die Biografie von Helga I. Jungo-Fallier ist 2016 erschienen im Verlag Tredition GmbH, Hamburg.

Junge Künstlerin stellt aus

Zur Saisonöffnung im Keramik-Stall Forch beginnt auch die Ausstellung der talentierten Jungkünstlerin Livia Haas aus Uster. Die 22-jährige gelernte Polydesignerin stellt ihre Werke in Mixed Media und Collagen auf Leinwand vor. Die Vernissage findet am 12. April von 18 bis 21 Uhr und die Finissage am 9. Mai von 17 bis 20 Uhr statt. Zusätzliche Anwesenheit der Künstlerin ist der 15. April und der 22. April von jeweils 11 bis 13.30 Uhr. (e.)

Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Forch



Die 22-jährige Künstlerin Livia Haas. BILD ZVG